

Liebe Schülerinnen und Schüler,

schaut euch zunächst die Einstiegsfolie genau an und beschreibt, was darauf abgebildet ist.

Anschließend gilt es folgende Fragen zu beantworten:

- Wie gelang es den Römern ihre Beute und vor allem ihre Eroberungen aus den Kriegszügen langfristig zu sichern?
- Warum konnte der Aufstieg zur Weltmacht überhaupt funktionieren?

Um dieses Fragen beantworten zu können, bearbeitet bitte das angehängte Quellen- und Arbeitsblatt (QAB) und sendet mir eure Ergebnisse.

Im Anschluss übertragt ihr bitte das Tafelbild in euren Hefter.

Hintergründe für den Aufstieg Roms

- Disziplin der Soldaten
- Vorstellung vom „gerechten“ Krieg erhöhte die Kriegsbereitschaft der Römer
- Sicherung der Erfolge durch politische Maßnahmen:
 - Verpflichtung von Bundesgenossen → Waffenhilfe für Rom



Ansiedlung von
Römern im Land
besiegter
Gegner



Gebiete
außerhalb
Italiens werden
von römischen
Statthaltern
beherrscht und
verwaltet



http://de.academic.ru/pictures/dewiki/84/Triumphus_Caesaris_plate_9_-_Andreani.jpg



<http://www.kunstgeschichte-ejournal.net/discussion/2009/dittmann/dippArticle-3.jpg>

QAB Hintergründe für den Aufstieg Roms

Q 1 Römische Disziplin

Bei Wachvergehen tritt sogleich das Standgericht der Offiziere zusammen, und wenn der Betroffene verurteilt wird, ist die Strafe das Schlagen mit 5 Stöcken, das folgendermaßen vollzogen wird: Der Offizier nimmt einen Holzstock und berührt damit den Verurteilten nur eben. Darauf schlagen alle Soldaten im Lager mit Stöcken auf 10 ihn ein. Die meisten Verurteilten finden dabei schon im Lager den Tod [...]. Das Folgende rechnen die Römer als Verletzung der soldatischen Pflicht und Ehre und als Feigheit: Wenn jemand 15 aus Furcht seinen Platz verläßt; wenn jemand während des Kampfes aus Furcht eine Waffe fortwirft. Deshalb gehen viele in den Tod und wagen trotz vielfacher Übermacht des Feindes nicht, 20 ihren Posten zu verlassen, aus Furcht vor der Strafe, die sie im eigenen Lager erwartet [...]. Wenn einer in einer Schlacht besondere Tapferkeit bewiesen hat, beruft der 25 Feldherr eine Heeresversammlung ein, stellt ihn ihr vor, richtet an ihn anerkennende Worte für seine Tapferkeit und überreicht ihm dann ein Ehrengeschenk. 30 Wer bei der Einnahme einer Stadt als erster die Mauer erstiegen hat, erhält einen goldenen Kranz.* Ebenso, wer einem Kameraden, Bürger oder Bundesgenossen das Leben gerettet 35 hat, indem er ihn mit seinem Schilde deckte. Der Gerettete bekränzt den Retter und ehrt diesen sein Leben lang wie einen Vater.

Walter Arndt (Bearb.), u.a.O., S. 420 f. (vereinfacht)

Was erfährst du über das Soldatenleben?	Was wollte man mit dieser Strenge erreichen?

Wie diese Unterstützung zu erklären ist, könnt ihr aus folgender Quelle herauslesen:

Q 2 Livius über die Beweggründe der Römer zur Kriegsführung:

...Wir sind das Volk, das Kriege führt für die Freiheit anderer, damit nirgends ungerechte Herrschaft besteht, sondern überall Recht und Gesetz.

Was ist eure Meinung zu dieser Begründung?

Q 3 Urteile über den Aufstieg und die Herrschaft Roms

Livius überliefert uns eine Rede, die Hannibal vor der ersten Schlacht auf italienischem Boden (218 v. Chr.) vor seinen Soldaten gehalten haben soll:

Dieses höchst unmenschliche und sehr hochmütige Volk will überall besitzen, überall entscheiden. Immer maßt es sich die Entscheidung an, mit wem wir Krieg führen, mit wem wir Frieden haben sollen. Es engt und schließt uns in Grenzen von Bergen und Flüssen ein, die wir nicht verlassen dürfen; und selbst achtet es die Grenzen nicht, die es setzte. „Du darfst den Ebro nicht überschreiten! Du darfst dich nicht an den Saguntinern vergreifen! [...] Du darfst dich nirgends von der Stelle rühren!“ Ist es denn noch zu wenig, dass du mir meine uralten Provinzen Sardinien und Sizilien geraubt hast? Du nimmst mir nun auch noch Spanien. Und wenn ich es aufgebe, dann wirst du auch nach Afrika kommen.

Der aus Sizilien stammende griechische Geschichtsschreiber Diodor schreibt:

Die Römer errichteten ihre Weltherrschaft durch die Tapferkeit ihrer Heere und brachten sie zur größten Ausdehnung durch die überaus anständige Behandlung der Unterworfenen [...]. Denn während die Besiegten der härtesten Bestrafung als einstige Feinde gegensahen, ließen sich die Sieger an Mäßigung von keinem anderen übertreffen. Den einen gaben sie Anteil am Bürgerrecht, anderen gestanden sie das gegenseitige Recht, Ehen zu schließen, zu. Einigen gaben sie das Recht, nach eigenen Gesetzen zu leben. Keinem trugen sie das frühere Unrecht härter nach als nötig. Wahrlich, dies Übermaß an Milde war der Grund, dass Könige und freie Städte und schließlich ganze Völker aus freiem Willen sich der römischen Vormacht eilends unterstellten. Als die Römer aber nahezu die ganze bewohnte Erde beherrschten, da begannen sie, ihre Herrschaft durch Terror und die Vernichtung der ansehnlichsten Städte zu sichern.

Geschichte erleben 1

Welchen Nutzen hatten die Bündnisse für die Römer?	Welchen Nutzen hatte das Bündnis mit Rom für die Bundesgenossen?
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

Wie glaubt ihr, hättet ihr als römische Bürger und Bauern die Herrschaft Roms empfunden? Lest dazu den 2. Abschnitt von Q3.
